

einige arme Mädchen eben so menschenfreundlich zu erziehen, als ob sie noch in der Eltern Hause wären.

Brahmberg war gestorben, aber nicht im Andenken der redlichen Bürger von Lichtenau. So oft künftig einige Mädchen, der Stiftung des Verstorbenen gemäß, in Bürgerhäusern untergebracht wurden, hielten die bessern Bürger eine Zusammenkunft auf dem Rathause; gaben aus ihrer Tasche, was ein jeder geben konnte, um daraus arme und unversorgte Kinder zu verpflegen, und tranken dann ein Glas Wein auf das dankvolle Andenken des Retters von Lichtenau, des Versorgers armer verwaiseter Töchter, und auf alle Menschenfreunde.

Der Bauer und sein Gevatter, der Tod.

Ein Märlein.

Es hat mich immer gewundert, daß niemand das alte schnurriige Märlein Euch erzählt hat, da es doch fein und anmutig ist, und auch wol manch Körnchen guter Lehre enthält, wenn man sie nur suchen will. Mir hat es immer gefallen, und ich meine, es soll auch den kleinen Lesern nicht mißfallen, denn die alten Märchen hörten sie ja sonst immer gern.

Peter, der Bauer in Ulheim, hatte neun Kinder, die alle ernährt sein wollten und dem fleißigen Hausvater